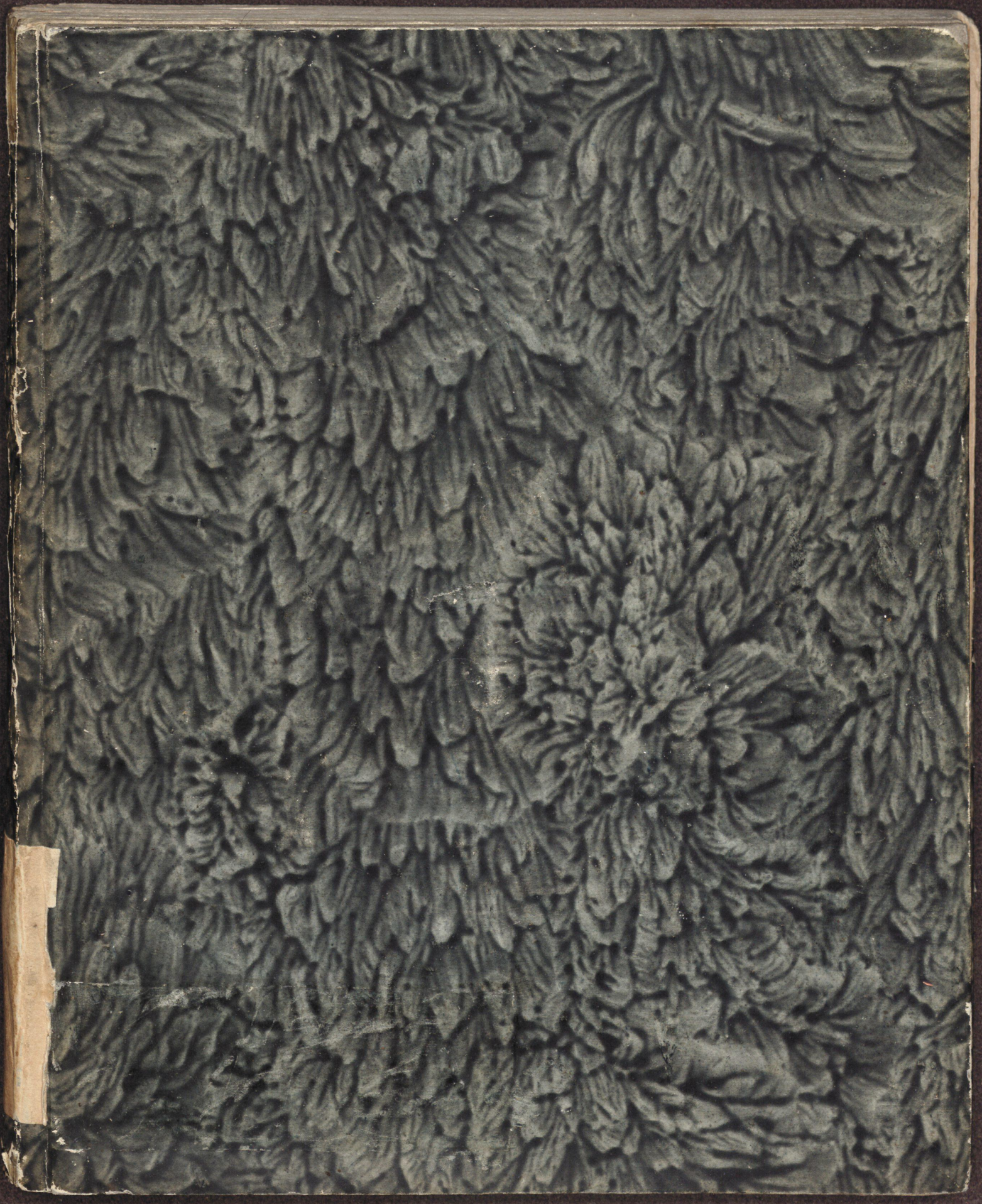

Pol. 8 · П. 296–299

P. 25

BIBLIOTHECA REGIA

# George Daniel Seylers Entwurff

seines zu edirenden

Polnisch- und Preußischen

# Münz- und Medaillen-Cabinets.

Plin. L. 1. Epist. 9:
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL AGERE.

Dantzig/ An. 1720.

UNter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Müntzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifiqve Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriehene sieben Wunderwercke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anitzo im Staub und in der Asche zubeseuffzen. Nur die Müntzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und biß auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalß vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher dosi auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Müntz-Cabinette spendirẽ/ weñ Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsahm spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

Pol. 8. II. 296
ELBLASKA BIBLIOTEKA
Toruniu
2553

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Außzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpffe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnüsse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhrt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhaffter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autoritæt ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Samlung und gelehrter Illustration ihrer Müntzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiqvitæten gleiche fata erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalß eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhrt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die gantze Historie seiner Nation



a] Dieser hat in seinem rahren Musco de las Medallas des Connoscidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Müntzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Müntzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudancken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas vorauß / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

---

b) Solche führet an Jac. Biæus in seinem tractat. La France Metalliqve &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Müntzen hat / und deßwegen behutsahm zulesen. Wie denn überhaupt alle die Müntzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.

c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.

d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauß gegeben: Histoire du Roy Lovis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.

e) Der erste hat l' Histoire Metalliqve de la Republiqve de Hollande, so zu Paris 1687. fol: und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami herauß gekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deßwegen etwas besonders außzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamleten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)



f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. â Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g] Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.

h] Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.

i] Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiæ 1681. 4to. herauß gegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Müntzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien l) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Außländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerahten/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschafften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapfferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Müntzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Müntzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwahr in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus-Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schütze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Müntzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrsahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provintz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

l] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit. l. c p. 527.

Ich habe Sie deßwegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das gantze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren:

# Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Müntz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Müntzen und Müntz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen außgegrabenen UrnisEthnicor. sepulchralibus gefundener Müntzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Müntz-Sorten / so zu der Creutz-HerrenZeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Vierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Müntze gewiesen / und dabey die offt movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Müntzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könte vorstellen die Müntzen der Polen und Preußen kurtz nach den Creutz-Herrn / und zwahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Müntzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In

In dem 6ten würden Thlr. und Gold-Müntzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Müntzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein- und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weiset auf die Medaillen Sigismundi III. Die Müntze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Hertzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dantziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarck; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter itziger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen.

Von

George Daniel Seylers

# Entwurff

seines zu edirenden

Polnisch- und Preußischen

# Münz- und Medaillen-

# Cabinets.

Plin. L. l. Epist. 9:
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL AGERE.

Dantzig/ An. 1720.

Unter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Müntzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifiqve Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriehene sieben Wunderwercke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anitzo im Staub und in der Asche zubeseuffzen. Nur die Müntzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und biß auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalß vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher dosi auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Müntz-Cabinette spendirē/ weñ Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsahm spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Außzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpffe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnüsse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhrt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhaffter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autoritæt ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Samlung und gelehrter Illustration ihrer Müntzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiqvitæten gleiche fata erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalß eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhrt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die gantze Historie seiner Nation



a] Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoscidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Müntzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Müntzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudancken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas vorauß / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

---

b) Solche führet an Jac. Biæus in seinem tractat. La France Metalliqve &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Müntzen hat / und deßwegen behutsahm zulesen. Wie denn überhaupt alle die Müntzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.

c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.

d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauß gegeben: Histoire du Roy Lovis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.

e) Der erste hat l' Histoire Metalliqve de la Republiqve de Hollande, so zu Paris 1687. fol: und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami heraußgekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deßwegen etwas besonders außzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamleten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)



f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. â Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g] Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.

h] Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.

i] Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiæ 1681. 4to. herauß gegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Müntzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien [1] etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Außländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerahten/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschafften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapfferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Müntzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Müntzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwahr in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus-Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schütze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Müntzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accureteſſe abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrsahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provintz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

[1] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit. l. c p. 527.

Ich habe Sie deßwegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das gantze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren:

# Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Müntz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Müntzen und Müntz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen außgegrabenen UrnisEthnicor. sepulchralibus gefundener Müntzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Müntz-Sorten / so zu der Creutz-HerrenZeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Vierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Müntze gewiesen / und dabey die offt movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Müntzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könte vorstellen die Müntzen der Polen und Preußen kurtz nach den Creutz-Herrn / und zwahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Müntzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In

In dem 6ten würden Thlr. und Gold-Müntzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Müntzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein- und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weiset auf die Medaillen Sigismundi III. Die Müntze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Hertzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dantziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarck; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter itziger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen.

Von

George Daniel Seylers

# Entwurff

seines zu edirenden

Polnisch- und Preußischen

# Münz- und Medaillen-Cabinets.

Plin. L. 1. Epist. 9:
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL AGERE.

Dantzig/ An. 1720.

Nter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Müntzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifiqve Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriehene sieben Wunderwercke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anitzo im Staub und in der Asche zubeseuffzen. Nur die Müntzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und biß auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalß vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher dosi auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Müntz-Cabinette spendirē/ weñ Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsahm spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren

unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Außzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpffe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnüsse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhrt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhaffter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autoritæt ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Samlung und gelehrter Illustration ihrer Müntzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiqvitæten gleiche fata erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalß eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhrt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die gantze Historie seiner Nation



a] Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoscidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Müntzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Müntzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudancken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas vorauß / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

---

b) Solche führet an Jac. Biæus in seinem tractat. La France Metalliqve &c so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Müntzen hat / und deßwegen behutsahm zulesen. Wie denn überhaupt alle die Müntzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.

c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.

d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauß gegeben: Histoire du Roy Lovis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.

e) Der erste hat l' Histoire Metalliqve de la Republiqve de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami heraußgekommen / geschrieben. Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deßwegen etwas besonders außzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamleten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)



f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. â Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g] Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.

h] Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.

i] Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiæ 1681. 4to. herauß gegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Müntzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien l) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Außländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerahten/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschafften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapfferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Müntzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Müntzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwahr in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus-Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schütze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Müntzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accureteſſe abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrsahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provintz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

l] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit. l. c. p. 527.

Ich habe Sie deßwegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das gantze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren:

# Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Müntz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Müntzen und Müntz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen außgegrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Müntzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Müntz-Sorten / so zu der Creutz-Herren Zeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Vierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Müntze gewiesen / und dabey die offt movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Müntzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könte vorstellen die Müntzen der Polen und Preußen kurtz nach den Creutz-Herrn / und zwahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund. inclusivè.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Müntzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In

In dem 6ten würden Thlr. und Gold-Müntzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Müntzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein- und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weiset auf die Medaillen Sigismundi III. Die Müntze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Hertzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dantziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarck; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter itziger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen. Von

George Daniel Seylers

# Entwurff

seines zu edirenden

Polnisch- und Preußischen

# Münz- und Medaillen-

# Cabinets.

Plin. L. I. Epist. 9.

Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL AGERE.

Dantzig/ An. 1720.

UNter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Müntzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifiqve Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriehene sieben Wunderwercke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anitzo im Staub und in der Asche zubeseuffzen. Nur die Müntzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und biß auff unsere Zeiten conservi**ret worden.**

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalß vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher dosi auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Müntz-Cabinette spendirē/ weñ Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsahm spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren

unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Außzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpffe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnüsse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhrt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhaffter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autoritæt ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Samlung und gelehrter Illustration ihrer Müntzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiqvitæten gleiche fata erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalß eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhrt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die gantze Historie seiner Nation



a] Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoscidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Müntzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Müntzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudancken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas vorauß / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

---

b) Solche führet an Jac. Biæus in seinem tractat. La France Metalliqve &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Müntzen hat / und deßwegen behutsahm zulesen. Wie denn überhaupt alle die Müntzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.

c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.

d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauß gegeben: Histoire du Roy Lovis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.

e) Der erste hat l' Histoire Metalliqve de la Republiqve de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami herauß gekommen / geschrieben. Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deßwegen etwas besonders außzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamleten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)



f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. â Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g] Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.

h] Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.

i] Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiæ 1681. 4to. herauß gegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Müntzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien l) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Außländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerahten/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschafften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapfferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Müntzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Müntzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwahr in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus-Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schütze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Müntzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accureteſſe abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrsahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provintz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

l] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit. l. c. p. 527.

Ich habe Sie deßwegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das gantze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren:

# Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Müntz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Müntzen und Müntz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen außgegrabenen UrnisEthnicor. sepulchralibus gefundener Müntzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Müntz-Sorten / so zu der Creutz-HerrenZeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Vierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Müntze gewiesen / und dabey die offt movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Müntzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könte vorstellen die Müntzen der Polen und Preußen kurtz nach den Creutz-Herrn / und zwahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund. inclusivè.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Müntzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In

In dem 6ten würden Thlr. und Gold-Müntzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Müntzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein- und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weiset auf die Medaillen Sigismundi III. Die Müntze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Hertzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dantziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarck; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter itziger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen.

Von

George Daniel Seylers

# Entwurff

seines zu edirenden

Polnisch- und Preußischen

# Münz- und Medaillen-

# Cabinets.

Plin. L. 1. Epist. 9.
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL AGERE.

Dantzig/ An. 1720.

UNter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Müntzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifiqve Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriehene sieben Wunderwercke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anitzo im Staub und in der Asche zubeseuffzen. Nur die Müntzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und biß auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalß vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher dosi auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Müntz-Cabinette spendirē/ weñ Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsahm spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Außzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpffe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnüsse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhrt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhaffter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autoritæt ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Samlung und gelehrter Illustration ihrer Müntzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiqvitæten gleiche fata erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalß eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhrt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die gantze Historie seiner Nation



a] Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoscidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Müntzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Müntzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudancken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas vorauß / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

---

b) Solche führet an Jac. Biæus in seinem tractat. La France Metalliqve &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Müntzen hat / und deßwegen behutsahm zulesen. Wie denn überhaupt alle die Müntzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.

c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.

d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauß gegeben: Histoire du Roy Lovis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.

e) Der erste hat l' Histoire Metalliqve de la Republiqve de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami heraußgekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deßwegen etwas besonders außzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamleten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)



f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. â Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g] Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.

h] Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.

i] Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiæ 1681. 4to. herauß gegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Müntzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien [1] etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Außländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerahten/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschafften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapfferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Müntzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Müntzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwahr in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus-Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schütze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Müntzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accureteſſe abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrsahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provintz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

[1] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit, l.c p. 527.

Ich habe Sie deßwegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das gantze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren:

# Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Müntz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Müntzen und Müntz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen außgegrabenen UrnisEthnicor. sepulchralibus gefundener Müntzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Müntz-Sorten / so zu der Creutz-Herren Zeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Vierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Müntze gewiesen / und dabey die offt movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Müntzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könte vorstellen die Müntzen der Polen und Preußen kurtz nach den Creutz-Herrn / und zwahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Müntzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In

In dem 6ten würden Thlr. und Gold-Müntzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Müntzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein- und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantiſci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weiset auf die Medaillen Sigismundi III. Die Müntze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Hertzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dantziger Gymnasium, auf den Oliviſchen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarck; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter itziger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen. Von

# George Daniel Seylers
# Entwurff
seines zu edirenden
Polnisch- und Preußischen
# Münz- und Medaillen-
# Cabinets.

Plin. L. 1. Epist 9.
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL AGERE.

Dantzig/ An. 1720.

UNter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Müntzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifiqve Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriehene sieben Wunderwercke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anitzo im Staub und in der Asche zubeseuffzen. Nur die Müntzen sind der Verjung mehrentheils entgangen/ und biß auff unsere Zeiten conservret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalß vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher dosi auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Müntz-Cabinette spendirẽ/ weñ Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsahm spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Außzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpffe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnüsse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhrt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhaffter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autoritæt ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Samlung und gelehrter Illustration ihrer Müntzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiqvitæten gleiche fata erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalß eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhrt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die gantze Historie seiner Nation



a] Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoscidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Müntzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Müntzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hatte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudancken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas vorauß / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

---

b) Solche führet an Jac. Biæus in seinem tractat. La France Metalliqve &c so An. 636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Müntzen hat / und deßwegen behutsahm zulesen. Wie denn überhaupt alle die Müntzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.

c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.

d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauß gegeben: Histoire du Roy Lovis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.

e) Der erste hat l' Histoire Metalliqve de la Republiqve de Hollande, so zu Paris 1687. fol: und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami herauß gekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deßwegen etwas besonders außzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamleten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)



f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. â Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g] Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.

h] Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.

i] Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiæ 1681. 4to. heraußgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Müntzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien l) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Außländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerahten/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschafften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapfferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Müntzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Müntzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwahr in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus-Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schütze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Müntzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accureteſſe abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrsahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provintz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

l] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabric. l. c. p. 527.

Ich habe Sie deßwegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das gantze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren:

# Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Müntz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Müntzen und Müntz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen außgegrabenen UrnisEthnicor. sepulchralibus gefundener Müntzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Müntz-Sorten / so zu der Creutz-Herren Zeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Vierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Müntze gewiesen / und dabey die offt movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Müntzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könte vorstellen die Müntzen der Polen und Preußen kurtz nach den Creutz-Herrn / und zwahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Müntzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In

In dem 6ten würden Thlr. und Gold-Müntzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Müntzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein- und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weiset auf die Medaillen Sigismundi III. Die Müntze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusi. XIV. letzten Hertzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dantziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarck; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter itziger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen.

Von

George Daniel Seylers

# Entwurff

seines zu edirenden

Polnisch- und Preußischen

# Münz- und Medaillen-Cabinets.

Plin. L. I. Epist. 9.
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL AGERE.

Dantzig/ An. 1720.

UNter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmnes sich bedienet/ scheinen die Müntzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifiqve Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriehene sieben Wunderwercke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anitzo im Staub und in der Asche zubeseuffzen. Nur die Müntzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und biß auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalß vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher dosi auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Müntz-Cabinette spendirē/ weñ Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsahm spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Außzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpffe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnüsse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhrt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhaffter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autoritæt ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Samlung und gelehrter Illustration ihrer Müntzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiqvitæten gleiche fata erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalß eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhrt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die gantze Historie seiner Nation



a] Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoscidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Müntzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Müntzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudancken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas vorauß / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

---

b) Solche führet an Jac. Biæus in seinem tractat. La France Metalliqve &c so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Müntzen hat / und deßwegen behutsahm zulesen. Wie denn überhaupt alle die Müntzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.

c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.

d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauß gegeben: Histoire du Roy Lovis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.

e) Der erste hat l' Histoire Metalliqve de la Republiqve de Hollande, so zu Paris 1687. fol: und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami herauß gekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Jhrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deßwegen etwas besonders außzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamleten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)



f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. â Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g] Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.

h] Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.

i] Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiæ 1681. 4to. herauß gegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Müntzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien l) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Außländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerahten/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschafften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Müntzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Müntzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwahr in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus-Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schütze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Müntzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accureteſſe abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrsahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provintz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

l] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit. l. c p. 527.

Ich habe Sie deßwegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das gantze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren:

# Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Müntz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Müntzen und Müntz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen außgegrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Müntzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Müntz-Sorten / so zu der Creutz-Herren Zeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Vierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Müntze gewiesen / und dabey die offt movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Müntzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schiebladekönte vorstellen die Müntzen der Polen und Preußen kurtz nach den Creutz-Herrn / und zwahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Müntzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In

In dem 6ten würden Thlr. und Gold-Müntzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Müntzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein- und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weiset auf die Medaillen Sigismundi III. Die Müntze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Hertzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dantziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarck; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter itziger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen. Von

George Daniel Seylers

# Entwurff

seines zu edirenden

Polnisch- und Preußischen

# Münz- und Medaillen-

# Cabinets.

Plin. L. 1. Epist. 9:
Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL AGERE.

Dantzig/ An. 1720.

UNter soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Müntzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergengleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifiqve Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff-Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriehene sieben Wunderwercke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit anitzo im Staub und in der Asche zubeseuffzen. Nur die Müntzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und biß auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthumbs vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfalß vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschafft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher dosi auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwehrlich so viel Mühe und Unkosten auff Müntz-Cabinette spendirē/ weñ Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch daßjenige gleichsahm spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren

unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Außzierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumpffe: die Gebräuche ihres Gottes-Dienstes: die Bildnüsse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhrt/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhaffter im Gepräge als in den Schrifften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Ländereyen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autoritæt ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Samlung und gelehrter Illustration ihrer Müntzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiqvitæten gleiche fata erlebet haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich deßfalß eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhrt den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Franckreich flattiret sich die gantze Historie seiner Nation



a] Dieser hat in seinem rahren Musco de las Medallas des Connoscidas Espagnolas außführl. Nachricht von den Spanischen Müntzen und Medaillen gegeben.

durch geschlagene Müntzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Grossen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches auffzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deßwegen in der Grufft zudancken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr-

---

b) Solche führet an Jac. Biæus in seinem tractat. La France Metalliqve &c so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Müntzen hat / und deßwegen behutsahm zulesen. Wie denn überhaupt alle die Müntzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.

c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.

d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. herauß gegeben: Histoire du Roy Lovis le Grand parles Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehml. 1702. Das kostbahre Werck der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.

e) Der erste hat l' Histoire Metalliqve de la Republiqve de Hollande, so zu Paris 1687. fol: und zu Amsterd. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami herauß gekommen / geschrieben: Von dem andern hat man de Goude en Zilvere Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delfft. 1700

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deßwegen etwas besonders außzunehmen / wenn es nicht Weltkündig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesamleten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarck k)



f) Eine vollständige Liste derselben ist in Hn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. â Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zuhalten.

g] Welcher die Historie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol 1692.

h] Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Impp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.

i] Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiæ 1681. 4to. heraußgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Müntzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.

k) Besiehe Joh. Muleni und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlesien l) etc. fehlt es nicht an solchen Leuten/ die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen auffzuweisen; und ob es ihnen gleich weder an inventieusen Medaillen/ noch an geschickten Scribenten fehlet/ so sind doch beyde bey denen Außländern so rahr und unbekandt/ daß viele gar auff die Gedancken gerahten/ ob müsten sich vielleicht dergleichen Wissenschafften mit ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapfferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines theils zubegegnen/ andern theils aber die Geschichte unseres Vaterlandes durch die beliebte Art der Müntzen/ (so viel sich nehml. thun läst) vorzustellen/ habe ich schon eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preußischen Müntzen und Medaillen sorgfältig gesamlet/ nicht zwahr in Originali, (denn solches erfordert einen guten Fortunatus-Beutel) wohl aber in gewissen durch eine besondere Manier/ von den besten Originalien abgezogenen Copien, welche dann nach Chronologischer Ordnung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow/ Schütze/ und sonderl. Hartknoch davon geschrieben/ geht bloß die Müntzen an; die aber nicht allemahl mit solcher Accureteſſe abgezeichnet und illustriret worden/ als es wohl die Natur eines solchen Wercks erfordert: zugeschweigen/ daß der Polnischen sehr spahrsahm gedacht wird/ und von Littauischen Cur- und Liefländischen/ fast keine Nachricht anzutreffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings das Lob/ daß Sie sich umb diese Provintz hochverdient gemacht/ und so wie in vielen andern Stücken/ also auch sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

l] Davon ist G. Dewerdecks Silesia Numismatica. 1711. 4to gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar: Fabrit, l. c p. 527.

Ich habe Sie deßwegen zu Handleitern meines Desseins erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das gantze Werck gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob GOtt will / zu ediren:

# Geöffnetes Polnisch- und Preußisches Müntz- und Medaillen-Cabinet:

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederumb in unterschiedliche Zieh- oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Müntzen und Müntz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen außgegrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Müntzen enthalten.

Die zweyte würde auffweisen die Müntz-Sorten / so zu der Creutz-Herren Zeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebrauchet worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüßelpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Vierdungen / Scoter / Vierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zufinden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Müntze gewiesen / und dabey die offt movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Müntzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könte vorstellen die Müntzen der Polen und Preußen kurtz nach den Creutz-Herrn / und zwahr was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund. inclusive.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Müntzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663

In

In dem 6ten würden Thlr. und Gold-Müntzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Müntzwesen neuerer Zeiten/ absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen/ dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben/ zufinden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen in Lande Polen und Preußen/ und besteht fast in so viel Fächern/ als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundo I. auch ein- und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach/ so in zwey kleine Fächer separiret ist/ enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weiset auf die Medaillen Sigismundi III. Die Müntze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen/ darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Hertzogs von Pommern/ wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dantziger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden: auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubilæum der Befreyung von den Creutzherrn: auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königsmarck; den Gr. Schatz-M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder/ und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. verfertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter itziger Königl. Majest. glorwürdigster Regierung geschlagene Medaillen. Von